



Cor Unum

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN SACRÉ-CŒUR VEREINIGUNG

<http://www.sacrecoeur.at> • E-Mail: anciennes@sacrecoeur.at

1/2017

TERMIN E

Sa, 18.03. Hofmobiliendepot

11:00 „Familie und Vermächtnis“
und im Rahmen von
16:00 **300 Jahre Maria Theresia:**
Strategin – Mutter –
Reformerin

Fr, 07.04. Jour Fixe Wien

17.30 Rennweg 31B

Mi, 19.04. Winterpalais – Himmelfort- gasse 1010 Wien

15.30 **Vulgär? Fashion Redefined**
Bei großem Interesse
zweiter Termin möglich

Fr, 05.05. Jour fixe Wien

17.30 Rennweg 31B

Do, 11.05. Kunsthistorisches Museum

16.00 **Auswahl aus der**
und **Sammlung der Habsburger**
18.30 **im KHM**

Fr, 02.06. Jour fixe Wien

17.30 Rennweg 31B

Fr, 23.06. HERZ JESU-Fest im

Wiener Sacré-Cœur
17.00 Festmesse in der Kirche
am Rennweg
Anschließend Buffet

Anmeldung für die Führungen von
Mag. Silvia Rainer-Heilmann (geb.
Hoher) bitte unter 0680/2172703
oder an anciennes@sacrecoeur.at

Prix Barat der AMASC an Dir. Reinhard Hallwirth

Bei vielen internationalen Treffen der AMASC wird immer wieder der Tatbestand, dass der Orden immer weniger in der Lage ist, sich unmittelbar in den Schulalltag einzubringen, thematisiert. Vor diesem Hintergrund beschloss die europäische Sektion der Amasc (Association Mondiale des Anciens et Anciennes du Sacré-Cœur) auf Vorschlag von Brigitte Wagner einen Preis an Personen, die sich in besonderer Weise



dafür einsetzen, dass die Ideen von Madeleine Sophie Barat weiter in den SC-Schulen wirken können, zu verleihen. Im Oktober 2016 wurde der Preis beim europäischen Treffen in Madrid zum ersten Mal verliehen.

Es ist uns eine besondere Freude, dass gerade der erste Preisträger Direktor R. Hallwirth ist, der Direk-

tor des Wiener Gymnasiums. Die europäischen Präsidentinnen würdigen damit seinen großen Einsatz für das europäische Netzwerk der SC-Schulen, dessen Initiator und Mitbegründer er ist. Ziel des Netzwerkes ist Austausch und Kooperation zwischen den SC-Schulen, um sich gegenseitig darin zu unterstützen, den Esprit du Sacré-Cœur aufrecht zu erhalten.

Da der Preis an sich ein „Titel ohne Mittel“ ist, hat der Vorstand der österreichischen Vereinigung beschlossen, dem Netzwerk 500 Euro zur Verfügung zu stellen.

Direktor Hallwirth konnte wegen Terminüberschneidungen den Preis nicht persönlich in Madrid entgegennehmen. Deshalb wurde er der österreichischen Präsidentin Marcile Dossenbach in Vertretung überreicht.

Als würdiger Rahmen für die Übergabe an Direktor Hallwirth wurde die Adventfeier der LehrerInnen des Gymnasiums gefunden. So konnte nicht nur Direktor Hallwirth, sondern auch sein ganzes Team geehrt werden.

Marcile Dossenbach



Ilse Aichinger 1921–2016 – Schriftstellerin

Ilse Aichinger hatte sich 2005 liebenswürdiger Weise für unsere Jubiläumsausgabe, zur Verfügung gestellt, die größtenteils aus „Lebensbildern“ ehemaliger Sacré-Cœur-Schülerinnen aller vier österreichischen Häuser bestand. Wir möchten hier anstelle eines Nachrufs (deren es unzählige in allen Zeitungen gab) den damals veröffentlichten Beitrag über das Sacré-Cœur wiederholen.

Das Sacré-Cœur

war die erste Schule und überraschte meine Schwester und mich. Unsere Großmutter brachte uns hin: die Bahngasse hinunter und über die Kreuzung. Dann der kleine Vorraum – Pforte konnte man es kaum nennen –, das Vestibül, wieder ein Durchgang mit den Schleierfächern für die Gottesdienste, für Segen, Messe, Abend- und Morgengebet. Aber die Nomenklatur verschob sich um genau die Schattierung, um die sich im Sacré-Cœur fast alles verschob.

In der Volksschule sagte man „Mutter“ und noch nicht „mère“. Wir ließen beides weg, alles verwunderte uns – die Sucht, diese Verwunderung zu definieren, kam viel später –, die hübschen neuen Uniformen, dann die vielen „récréations“, die gar nicht nötig waren, wir erholten uns im Sacré-Cœur ohnehin von unserer schwer begreiflichen Existenz. Und wer sollte das Apfelkompott und den Quittenkäse definieren, die wir schon wieder nicht begriffen?

Unsere erste Lehrerin hieß Mutter Bisinger (ein erstaunlicher Name), andere hießen Mutter Schafgotsch, Mutter Chorinsky, Mutter Merry – und eine noch erstaunlichere Möglichkeit, uns zugleich von der rasch beginnenden Langeweile zu befreien und von jeder Spur von Angst, die uns leicht anfiel: wie im Botanischen Garten, wo es Wächter gab, meistens zwei, oder an der Fasankreuzung, wo außer dem Einundsiebziger, der weit hinaus zum Zentralfriedhof ratterte, sich nichts hektisch bewegte.

An den Nachmittagen die Spaziergänge mit unserem Großvater, durchs Belvedere schon wieder am Sacré-Cœur vorbei, immer noch



sah man auf dem Rückweg in den Schleierräumen eine Spur von Licht; die Nacht wurde begreiflicher, auch die unbegreifliche Sitte der Erwachsenen, sich freiwillig niederzulegen. Von vielen prüfenden Blicken verschont, begriffen wir in dieser frühen Zeit, dass unsere Existenz nicht nur unnötig, unsere Schritte nicht nur zu rasch, unsere Stimmen auch nicht zu leise oder zu laut waren. Selbst das kleine Negerlein, das für jede Münze seinen Kopf fallen ließ, als würde es guillotiniert, und doch rasch wieder aufschaute, war nicht wegzudenken. Es schien ein stolzes Negerlein zu sein – die erste Selbstgewissheit.

Später kamen wir auch ins Internat, badeten in langen, weißen Hemden wie ziemlich junge Tote, und

auch das schien uns weniger absurd als andere Bademöglichkeiten, nach denen wir erst gar nicht fragten, weil wir fragen durften. Wir hätten die Fragen ganz gern gestellt, aber sie schienen uns gleich zu kostbar. Dass es auf die richtigen Fragen ankommt und dass jeder – auch wir beide – seinen eigenen Fragen auf die Spur kommen muss, auch das erfuhren wir zuerst im Sacré-Cœur.

Wenn ich heute daran denke, kommt mir der Osten in den Sinn – es lag, wie schon der Fürst Metternich betonte, an der Grenze zu Asien. Wenn wir nach Westen schauten, sahen wir zum Sacré-Cœur. Schauten wir aber nach Hause, so sahen wir nach Asien, in die Steppe und in die Schneewüsten unter dem aufgewirbelten Schnee.

Das Sacré-Cœur machte uns auch mit dem Vertrauten vertraut, ohne uns zu überfordern oder festzulegen. Auch mit den Wetterlagen, die noch auf uns zukommen sollten. Und selbst mit dem Alter, dem wir nichts abgewannen. Keiner zwang uns dazu.

Und ich sähe gerne noch ein einziges Mal das kleine Negerlein nicken, als wäre es mit allem kurz einverstanden, ehe es den Kopf wieder hob.

Beitritt-Nachtrag

Mag. Annemarie Schönberg (Prof. im Wiener SC). Ihr Beitritt 2015 wurde aus Versehen leider nicht in die schon veröffentlichte Liste aufgenommen.



When we first heard about the possibility of a teacher exchange program in History between our two schools, we were very open to this experiment. Now after the first mutual exchange we are even more enthusiastic about this project. We also see it as a chance for us to bear witness to the value of such programs, and to promote further steps in the global exchange program of the Sacred Heart Schools around the world. Our aim is to report and outline the importance of our professional development to other colleagues. It gave us enormous of how the Five Goals of Sacred enrichment in the different perspectives Heart Education are implemented in the daily life of the different schools. We widened our perspective on how to implement the Sacred Heart goals in our daily work and were able to gather new ideas about how we could adapt the goals in our teaching. For both of us, the universal and ubiquitous presence of the Five Goals was impressive and gave us new motivation and insight as Sacred Heart educators.

It enriched us as teachers, because we both benefitted from learning and adjusting to a variety of logistical and pedagogical approaches in two different school systems. The positive outcome is that we both are much more open to change, to new technologies and teaching styles and can adapt these in the development processes of our own schools.

Testimonial Report Teachers Exchange Sacred Heart Schools

*(Stone Ridge School of the Sacred Heart, Washington, USA
Sacred Heart Grammar School Vienna, Austria)*

For both of us, it was also beneficial and challenging to introduce material and content with which we were familiar to the audience in the host countries. Therefore we could expand our horizon and observe the different awareness of history on both continents.

The exchange of experiences brought, for us, the technical terms “global education and learning” and “global exchange” into a practical field. The Washington-Vienna exchange has gotten off to a wonderful start, and we hope our colleagues in the Sacred Heart Net-

work will consider widening their professional, intellectual and spiritual relationships around the world.

But we have one important message to all Sacred Heart decision-makers: Through the exchange we found new friends and families in different schools and became more motivated and convinced SC- Educators.

*Dr. Michael Cavey
Stone Ridge School of the SH,
Washington
Benjamin Rosenauer, MA
Gymnasium Sacré-Cœur Wien*



Stone Ridge – Washington: links M. Cavey, rechts B. Rosenauer

Mitgliedsbeitrag

Wir möchten euch daran erinnern, dass der Mitgliedsbeitrag nach sehr langer Zeit im Vorjahr auf 33 € (ordentliche und außerordentliche Mitglieder), bzw. 15 € (StudentInnen) erhöht wurde. Die meisten haben das zur Kenntnis genommen und die richtige Summe (oft auch mit zusätzlichen Spenden, DANKE!) überwiesen, aber einige haben offensichtlich vergessen, ihren Dauerauftrag anzugleichen. **Daher die Bitte, einen eventuellen Dauerauftrag abzuändern.**

Danke für euer Verständnis!

2. Europäisches S.C. Anciennes/Anciens Treffen in Madrid
20.10.– 23.10. 2016

Madri der Impressionen



V.l.n.r.: Maria Schöner, Brigitte Wagner, Marcile Dossenbach

de Rosales, der im Einsatz bei den Eucharistiefiern durch seinen schönen Klang und Präzision besticht.



Für uns Österreicherinnen ist es eine große Freude, dass die erste Verleihung des neu geschaffenen „Prix Barat“ an den Direktor des Wiener Sacré-Cœur, Direktor R. Hallwirth erfolgt – sein Beitrag zur internationalen Vernetzung der Sacré-Cœur Schulen wird damit gewürdigt (siehe Titelbeitrag). Beim Gala-Abend im zentral gelegenen „La Real Gran Peña“ sind wir Österreicherinnen im Dirndl ein beliebtes Fotomotiv! Eine Entdeckung besonderer Art ist das Portrait vom Kaiserenkel Otto v. Habsburg.

Kurz und gut: es waren frohe, kontaktreiche und erfolgreiche Tage sowohl für die unermüdlichen Veranstalter als auch für die ca 100 teilnehmenden Gäste.

Brigitte Wagner/Thiel



Das Colegio de Rosales, die Sacré-Cœur Schule in Madrid steht ab 20.10. ganz im Zeichen des MATER-Festes. Das Materbild ist allgegenwärtig: im Festsaal mit echten Lilien, in den Gängen – MATER da – MATER dort!! (Betonung auf dem E!).

Das „Credo“ unserer AMASC Europa-Koordinatorin Paola del Prete „Ein Treffen mit Freunden“ findet statt.



Schreiben. Die Schülerinnen des Gymnasiums sind freundlich im Einsatz in den Kaffeepausen und beim Abendessen im Großen Speisesaal. Das Theaterstück „Die Geschichte von MATER“, eigentlich die Geschichte seiner Urheberin Pauline Perdrau, in historischen Kostümen mit Musik erfreut uns alle.

Madrid, so reich an Museen, hat noch eine Überraschung für uns: das Museum Joaquin Sorolla – Werke des Spitzenkünstlers aus der Jahrhundertwende: Auch hier sehr fundierte mehrsprachige Führungen. Nach dem Willkommensgruß von Pilar Grassa (spanische Präsidentin) und Paola del Prete kommt auch Marisa Moreno de Mantler, die aktuelle AMASC Präsidentin aus Mexiko zu Wort – sie lädt uns zum nächsten AMASC Kongress nach Merida/Mexiko im Februar 2018 ein. Unbedingt erwähnen möchte ich den großartigen Schulchor des Colegio



Schülerinnen der 8. Klassen führen in mehreren Sprachen durch das Haus: die Kinder im Kindergarten in entzückenden Uniformen und die Volksschulkinder (selbstverständlich ebenso in Uniform) basteln für Mater bzw. erlernen das

Auf der Suche nach ...

Wir möchten im 1. Cor Unum 2017 einen letzten Versuch auf der Suche nach verschollenen AbsolventInnen starten, deren Aussendungen wir wegen falscher oder nicht mehr gültiger Adressen zurück erhalten haben. Vielleicht kennt ihr die eine oder andere richtige Adresse zu folgenden Namen.

Cantele Dorian
Heimerl Clemens
Kallinger Marian-Matthias
Kämpf Rolf-Philip
Kaur Sandeep Singh
Mayerhofer Tina
Pribil Ulrike

Reznyk Marie-Estella
Roch Anita
Roos Andrea
Scherzer Alexandra
Starnberger Katja
Stefal Claudia
Stransky Hildegard

Taschner-Zeisner Elisabeth
Taschner-Zeisner Elisabeth
Trimmel Alexandra
Tschellnig Patrick
Verlet Patricia
Winkler Lisa



Berührender Abschied: Edith Baumgartner-Schwarz 1955–2016

lich gesagt nicht konkret vorstellen, wie sich die persönlichen Erinnerungen gestalten sollten. Ich wurde eines Besseren belehrt. Jede/r von uns, inklusive ihrer Familie (Mutter, Schwester, Ex-Ehemann und Sohn) erinnerte sich immer lebendiger und freier an manche Szenen aus dem gemeinsamen Leben, so dass wir, allerdings Monate nach ihrem Tod,

schließlich sogar herzlich über manches Erzählte lachen konnten. Mutter und Schwester erhielten für jede Erinnerung eine Rose überreicht, der Sohn und der Ex-Mann eine Tafel Schokolade, und wir standen und saßen noch eine ganze Weile danach im alten Vestibül in angeregten Gesprächen beisammen.

Ursula Kokalj

Es war leider nicht das erste Mal, dass ich als ehemalige Professorin vieler hunderter SchülerInnen vom Tod einer/s von ihnen erfahren musste, aber diesmal wurde ich zu einem „Gedenktreffen“ eingeladen, das etwas Besonderes war.

Eine Mitschülerin von Edith (Bettina Demblin) hatte nicht nur die Idee, sowohl die Familie als auch alle Klassenkolleginnen zu einem Gedenktreffen ins Sacré-Cœur zu bitten, sondern ganz persönliche Erinnerungen an sie angeregt, die zusätzlich durch ein kleines Fotoheftchen illustriert werden sollten. Die gemeinsame Messe mit den Schwestern in der Klosterkapelle war mit Sr. Hanni Woitsch abgesprochen, aber ich konnte mir ehr-



Sacré-Cœur Eislaufen im Jänner, das schon im Februar wiederholt wurde. Wir hoffen, es wird zur Tradition.

HILFE ZUR SELBSTHILFE



NACHBARINNEN
IN WIEN

Was tun Nachbarinnen?

NACHBARINNEN reichen die Hand zur Unterstützung, sie öffnen Türen, um benachteiligten Familien den Weg in ein vielfältigeres Leben zu zeigen, damit sie diesen in Zukunft alleine gehen können. NACHBARINNEN lernen, integrationsferne Familien beim Einstieg in eine offenere Welt zu unterstützen. www.nachbarinnen.at

Diese Sätze stehen als Einstieg auf der Webseite einer Organisation, deren Mitinitiatorin eine Wiener Ancienne ist:



Dr. Christine Scholten (geb. Neumann-Spallart, Wien MJ 1981).

Sie und ihre Mitarbeiterinnen haben eines klar erkannt:

Ein Teil der MigrantInnen, wie auch der anerkannten Flüchtlinge lebt in Wien zurückgezogen in ihren Communities. Unzureichende Deutschkenntnisse und geringe Bildung führen zu Isolation, Ausgrenzung und beträchtlichen gesundheitlichen Risiken. Am stärksten davon betroffen sind Kinder und Frauen. Kinder „erben“ oft die Bildungsferne, Armut und Isolation ihrer Eltern. Rückzug aus der Gesellschaft hin zur Bildung von Parallelgesellschaften mit eigenen Werten, die zum Teil mit jenen der Mehrheitsgesellschaft unvereinbar sind, erhöhen die Gefahr für soziale Unruhen, wie sie in anderen europäischen Städten bereits herrschen. Derzeit bildet auch die neu entstandene Gefahr der Radikalisie-

rung von Jugendlichen eine dringliche Interventionsindikation. Die Grundidee des Projekts NACHBARINNEN in Wien besteht im Aufbrechen dieser Situation durch aufsuchende Sozialarbeit durch MigrantInnen mit gleichem kulturellem Hintergrund aus derselben Wohnumgebung. Dazu werden diese zu mobilen sozialen AssistentInnen, sogenannten NACHBARINNEN ausgebildet und beim Verein NACHBARINNEN in Wien angestellt. Sie sprechen isolierte Familien ihrer Kultur im öffentlichen Raum ihrer eigenen Wohnumgebung an, ermutigen diese, bestehende Bildungsangebote für sich und ihre Kinder zu nutzen, sowie am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Damit leisten sie niederschwellige Integrationsarbeit für jene, die durch die bestehenden Maßnahmen nicht erreicht werden. Pro Jahr werden in Wien etwa 300 Familien, das sind ca. 1.500–2.000 Personen erreicht, denen umfassende Kompetenz vermittelt wird, um sich in unserer Gesellschaft selbstbestimmt bewegen und ein-

bringen zu können. Das NPO Institut (Non Profit Organisationen) der WU Wien hat die Arbeit des Vereins NACHBARINNEN in Wien evaluiert, der SROI Index (entsprechend dem monetarisierten Gegenwert des Nutzens für die Stadt Wien) beträgt 1:4,6.

Das Konzept der NACHBARINNEN zeichnet sich durch einen Perspektivenwechsel im sozialen Gefüge aus: Die Ressourcen der Zielgruppe selber (Migrantinnen mit ihrem jeweiligen kulturellen Insider-Wissen werden zu professionellen sozialen Assistentinnen ausgebildet) mobilisieren und stärken brachliegende Ressourcen und Kompetenzen (soziale, gesundheitliche, erzieherische und Bildungskompetenzen) in den integrationsfernen Zielgruppen (muttersprachliches Empowerment). Ergebnis ist die veränderte Sicht auf die Menschenrechte, die Förderung von Bildung und das Streben nach Selbstbestimmung und Freiheit der Entscheidungen.

Dr. Christine Scholten



Christine hat bis zum Vorjahr als Internistin eine Ordination im 10. Bezirk geführt und erlebte die Notwendigkeit der genannten Forderungen täglich neu.

Die Organisation umfasst zurzeit 16 hauptberufliche und 2 ehrenamtliche MitarbeiterInnen, wird zu einem Drittel von öffentlicher und zu ca zwei Drittel von privater Seite (Wirtschaft, Crowdfunding via respekt.net und Patenschaften) unterstützt und hat seit 2012 zahlreiche Auszeichnungen erhalten:

Bank Austria-Sozialpreis 2012
Wiener Spendenparlament 2013 (2. Platz)
MiA Award 2013 (Anerkennungspreis)
Ideen gegen Armut 2013 (Coca Cola)
Österreicher des Jahres 2013 (Humanitäres Engagement)
Wiener Gesundheitspreis 2014
Bruno Kreisky Preis 2015 (Menschenrechte)
Wiener Frauenpreis 2015
Alexander Friedmann-Preis 2016 (Integration)

Auf der ausgezeichnet gestalteten Homepage werden auch einige „Erfolgsgeschichten“ genannt, die durch Videos visualisiert werden.

Allein von Auszeichnungen kann die Organisation nicht leben und helfen: Falls Ihr die Idee gut findet, (schaut euch die „Erfolgsgeschichten“ auf der genannten Homepage an), so gibt es die Möglichkeit zu spenden:
VEREIN NACHBARINNEN Hypo Niederösterreich
IBAN: AT16 5300 0001 5516 4441
BIC: HYPNATWW

WER IST WO?

Wie immer dürfen wir im ersten Cor Unum des Jahres die Liste der Schwestern in Österreich und Ungarn sowie ihren Aufenthaltsort veröffentlichen.

Österreich

Graz

Corsten Angela
Dorfer Angela
Ender Evelyne
Kiegerl Theresia
Kinsey Ishpriya
Linhart Brigitta
Weiffen Ilsemarie

Riedenburg

Bödiker Beatrice
Kacherl Theresia
Öhlinger Christine
Sonnek Elsbeth
Zinner Ilse

Wien-Bethanien

(Sitz der Provinz)
Auer Helga
Fernández De La Hoz Paloma
Lochmann Gabriela
Maier Maria
Moosbrugger Laura

Wien-Heiligenstadt

Aichhorn Anna-Elisabeth
Leithäusl Gisela
Meister Viktoria

Wien-Stadthaus

Belle Éva
Bianchi Thea
Forgách Éva
Fuchs Klara
Heilmeier Hildegard
Lázár Anna
Maier Anna
Prohászka Ilona
Sinko Erika
Taferner Herta
Wachtarz Katharina
Wangenheim Maria Theresia
Woitsch Hanni

Ungarn

Budapest-Mese

Csókási Anna
Heim (Yp) Kata
Paál Judit
Pető Eva
Szentistványi Rita
Tornyai (Yp) Erika

Budapest-Zugliget

Bberez Rita
Béres (Cand.) Ági
Milánkovics (Cand.) Timi
Molnár (Cand.) Cecilia
Pietrzak Mariola
Szilágyi Erzsí
Szulyovski Hajni

KONTAKTE

Graz: Regina Ahlgrimm-Sieß:
regina.ahlgrimm-siess@sacrecoeur-graz.at

Pressbaum: Claudia Rampitsch:
bakip.dir@sacre-coeur.org

Riedenburg:
anciennes@schulenriedenburg.at

Wien:

MarcileDossenbach:
marcile.dossenbach@sacrecoeur.at

Désirée Prosquill:
desiree.prosquill@sacrecoeur.at

Maria Schöner:
maria.schoener@sacrecoeur.at

Nikolas Dobiasch (Kassier und Datenbank):
nikolas.dobiasch@sacrecoeur.at

Ursula Kokalj (Cor Unum):
ursula.kokalj@sacrecoeur.at

Hospitality-Dienst für alle österreichischen SC Absolventenvereine:

Ursula Hetzendorf:
ursula.hetzendorf@aon.at

Internationale Webseite der Schwestern:
www.rscjinternational.org

Internationale Webseite der Ancien/nes:
www.amasc-sacrecoeur.org

Links zu den einzelnen Sacré-Coeur Schulen

Graz: www.sacrecoeur-graz.at

Pressbaum: www.sacre-coeur.org

Riedenburg: www.schulenriedenburg.at

Wien: www.sacre-coeur.at

Isabella Miller-Aichholz – ein Nachtrag

Da wir die Todesmeldung erst knapp vor Fertigstellung des letzten Cor Unum erhalten hatten, konnten wir sie nur mehr ohne Kommentar weitergeben. Es war uns aber ein Bedürfnis, Belli zusätzlich in diesem Nachtrag zu würdigen.



Belli (Isabella) Miller-Aichholz war viele Jahre im Vorstand der Anciennes tätig. Es gab kein Event, bei

dem Belli nicht mit ihrer ausgewogenen Ruhe und ihrem Humor den Überblick hatte. Durch ihre langjährige Verbundenheit mit dem Sacré-Cœur war sie eine unerschütterliche Auskunftswelle, enthielt sich aber stets lauter Kritik. Ihre vorsichtig geäußerten Meinungen halfen meist zu vernünftigen Lösungen. Nach ihrer Pensionierung von der

Arbeit in der UNO konnte sie auch an den internationalen Reisen der Anciennes teilnehmen.

Privat hat sie zahlreiche Menschen unterstützt und, bis es ihre Krankheit dann nicht mehr erlaubte, auch Obdachlose versorgt. Ihre kurzen, oft humorvollen, mit leiser aber bestimmter Stimme vorgebrachten Kommentare waren in allen Vorstandssitzungen unentbehrlich.

Jutta Fischer

PERSONALIA

Wir gratulieren

zum runden und halbrunden Geburtstag im ersten Halbjahr (leider haben wir nicht alle Daten, in manchen Fällen nur das Jahr, so dass die Gratulation sicherheitshalber schon jetzt erfolgt):

Lore Buchkirchner (Pressbaum)
 Ingrid Pfeleiderer (Lazarini-Zobelsperg, Riedenburg)
Friedl Kastner-Lanjus (Tausch, Graz)
 Burgi Marktl (Langhans, Pressbaum)
Maria Pott (Weingarten, Pressbaum/Riedenburg/Budapest)
 Jutta Fischer (Tempfer, Wien)
 Francisca Hussarek-Heinlein (Weigelsperg, Pressbaum)
 Christine Hummer (Ahrer)

Irene Much (Kisser, Wien)
 Louise Mati-Dravodol (Knaur, Pressbaum)
 Hanna Attems (Wimpffen)
 Ute Bollmann (Hartinger, Wien)
 Margarete Göttlicher (Grassl, Wien)
 Thusnelda Schwach (Wien)
 Maria Matissek (Wieser, Wien)
 Christine Babel (Kovacevich, Wien)
 Brigitte Kaplan (Eitler, Wien)
 Helene Schmidt-Levar (Wien)
 Elisabeth Mörtl-Rintersbacher (Wien)
 Christiane Tschöp (Wien)
 Maria Resseguier (Chorinsky, Wien)
 Andrea Mastalir (Wien)
 Ursula Schaden (Csikány-Illény, Wien)

Marie-Cécile Dossenbach (Wien)
 Sylvia Lenhardt (Strasser, Wien)

Wir trauern um

Tatjana Woelker-Rendi geb. Zdrahal (Wien 1955)
Prof. Dr. Maria Elisabet Bruneder, die sehr lange im SC Wien Deutsch unterrichtet hat. Ihr Tod im Juni 2016 wurde uns erst jetzt von einer ihrer ehemaligen Schülerinnen gemeldet.
Dr. Maria Ronay (geb. Matschnig, Wien 1937)

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Verleger: Österreichische Sacré-Cœur Vereinigung. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Ursula Kokalj – alle Rennweg 31, 1030 Wien. Cor Unum ist das offizielle Organ der Österreichischen Sacré-Cœur Vereinigung und berichtet über deren Aktivitäten.

Bankverbindung

Kontonummer der Österreichischen Sacré-Cœur-Vereinigung
 Raiffeisen NÖ-Wien 10.318.335, BLZ 32000
 BIC: RLNWATWW, IBAN: AT23 3200 0000 1031 8335

Ordentliches Mitglied 33 €, StudentInnen 15 €
 Reduktion möglich, bitte melden. Ehrenmitglieder
 (auch alle ab 90) befreit.

Ansonsten bitte die Vorschreibungen beachten.

Bei Onlineüberweisung bitte unbedingt unter Zahlungsreferenz Mitgliedsnummer und eigenen Namen
 (falls gemeinsames Konto) angeben.

Jahresrückblick 2016

- Februar** – Albertina: Welten der Romantik
- März** – Jour fixe Rennweg
– Albertina: Chagall bis Malewitsch
– Forum Sacré-Cœur Wien
Friedrich Orter: Ich war in 14 Kriegen. Ich hasse den Krieg.
- April** – Jour fixe Rennweg
– Leopoldmuseum: Wilhelm Lehmbruck
- Mai** – Jour fixe Rennweg
– Sezession: Beethovenfries von Klimt
– Ringstraßenspaziergang: Die Architektur der Ringstraße und ihre Bewohner
– Forum SC Wien: Michael Enzinger - Ist Recht auch gerecht?
- Juni** – Herz-Jesu-Fest: Traditionelles Treffen der Anciennes und Anciens
– Winterpalais des Prinz Eugen: Fürstenglanz
– Akademie am Schillerplatz: Hieronymus Bosch und seine Zeitgenossen
– Infostand am Gartenfest Wien
- September** – 1. Sacré-Cœur-Heuriger
- Oktober** – Europäisches Sacré-Cœur-Treffen in Madrid – ein Folgetreffen des
1. Europäischen Treffens in Wien 2013 (7 TeilnehmerInnen aus Österreich)
– Forum Sacré-Cœur Wien: K. Vocelka - Was ist von der Monarchie geblieben?
– Unteres Belvedere: Inspiration Fotografie
- November** – Jour fixe Wien: "Heimfinden" Film über Eleonore Schönborn
– Forum SC Wien
Madeleine Alizadeh („dariadaria.com“): Meine Welt hat einen #Hashtag
- Dezember** – Forum SC: Klaus Webhofer – Wir haben gewählt!
– 8. Dezember – das traditionelle AncienNes-Treffen am Rennweg
– Albertina: Seurat – Signac – Van Gogh

Das **Forum Sacré-Cœur** ist eine seit dem Schuljahr 2003/04 mehrmals im Jahr stattfindende Gesprächsreihe des Wiener Gymnasiums, die allen Interessierten offen steht und dessen Veranstaltungsdaten wir seit Jahren mit Erfolg an unsere Mitglieder im Cor Unum oder per Rundmail weiter geben.

Die **Führungen durch Wiener Ausstellungen** wurden von Silvia Rainer-Heilmann (geb. Hocher), die nicht nur Wiener Ancienne ist, sondern auch bildnerische Erziehung im Sacré-Cœur unterrichtet hat, gestaltet.